



Züri Rundschau

DIE WOCHENZEITUNG | Binzmühlestrasse 56 | 8050 Zürich | Inseratenannahme Tel. 044 941 07 25 | Redaktion Tel. 043 299 91 88 | info@zueri-rundschau.ch | www.zueri-rundschau.ch



Hochspannungs-Spektakel mit Freddy Nock im Einkaufszentrum Letzipark

Seite 5



Massimo Rocchi mit Ehrendoktorwürde geehrt

Seite 6



Interview: Sean Christopher spielt Michael Jackson in «Thriller Live»

Seite 7



Wirbel um Polo Hofer im Hauptbahnhof Zürich - Premiere vom Musical Alperose rückt näher

Seite 8

Eviva España
Spanisches bis 23. Dezember

Affoltern's Hotel · Restaurant · Pub
KRONENHOF
ZÜRICH
Unser Pub: ein bedientes Fumoir!

Wehntalerstrasse 551 · Affoltern
Telefon 043 299 20 30 · hotel-kronenhof.ch

«Harte Arbeit – aber sinnvoll»

40 Jahre Médecins Sans Frontières Zürich/Genf

Médecins Sans Frontières / Ärzte ohne Grenzen (MSF) leistet als unabhängige und neutrale Organisation seit 40 Jahren medizinische Not-hilfe in über 70 Ländern. Zum runden Geburtstag wird die Pianistin Silvia Harnisch am 3. Dezember 2011 ein Konzert in Zürich geben. Emmanuelle Privat ist Geschäftsleiterin von MSF Zürich. Sie war schon in verschiedenen Krisengebieten im Einsatz, um mit direkter Hilfe vor Ort menschliches Elend abzuwenden.

Das Büro von Médecins Sans Frontières im Zürcher Kreis 7 platzt aus allen Nähten. Überall türmen sich Kartons, Prospekte, Jahresberichte sowie T-Shirts und andere Infomaterialien. Nächstes Jahr sollen grössere Räume an der Kanzleistrasse 126 bezogen werden. Der Hauptsitz von MSF ist zwar in Genf (rund 160 Mitarbeiter), aber das 9-köpfige Team in Zürich leistet unentbehrliche Dienste im Bereich Kommunikation und Fundraising. Geschäftsleiterin Emmanuelle Privat: «Unsere Organisation wird zu etwa 80 Prozent von privaten Gönnern unterstützt. Dank der Grosszügigkeit unseres Publikums sind wir in der Lage, Patienten in unseren Einsatzländern zu helfen. Deshalb machen wir hierzulande auch Öffentlichkeitsarbeit, um das Schweizer Publikum für unsere Aktivitäten zu sensibilisieren, Mitarbeiter und Gönnern zu gewinnen und transparent über unsere Projekte zu informieren.» Nach dem Interview mit



Bild: Yasmin Rabiyan

Die Medizinerin Kanya Gewalt untersucht ein Baby im Tschad

der Züri Rundschau steht ein Vertrag über MSF in der ETH bevor. «Gerade dank solcher Veranstaltungen können wir oft neue Kräfte rekrutieren.»

Bis ans Limit

Emmanuelle Privat ist ursprünglich Übersetzerin (D/F/GB). In ihrem erlernten Beruf arbeitete sie aber nur vier Jahre. «In mir schwelte schon immer das tiefe Bedürfnis, humanitäre Hilfe in einem Krisengebiet zu leisten.» 1996 bewarb sie sich beim Internationalen Komitee

des Roten Kreuzes (IKRK) um eine Stelle und ging mit einem Team auf ihren ersten Einsatz nach Zaire (heute Dem. Republik Kongo), wo der Krieg im benachbarten Rwanda viele Familien auf der Flucht auseinander gerissen hatte. Man versuchte, so viele wie möglich wieder zusammenzubringen. Emmanuelle wurde mit entsetzlichen Schicksalen und Krisensituationen konfrontiert und sah auch Menschen sterben. «Es brauchte eine dicke Haut», gesteht sie ein, «trotzdem war die Arbeit gegen das Elend un-

geheuer befriedigend.» Deshalb entschloss sie sich, sich weiter für das IKRK zu engagieren. 1997/98 betreute sie Häftlinge in Äthiopien, dann wurde sie ins krisengeschüttelte Angola versetzt. Es folgten Einsätze in Kosovo und im Irak, kurz nachdem die Amerikaner Bagdad eingenommen hatten. «Ich war meist total beschränkt in meiner Bewegungsfreiheit. Ausgangsverbot, Checkpoints und brenzlige Situationen gehörten zum Alltag.» Nach 7 Jahren fühlte sie sich aus-

Fortsetzung auf Seite 5

ASSOFIDE VERKAUFT

Ref. 1140-102
MURALTO
Grosszügige 1 ½ Zimmerwohnung im 1. Stock mit gedeckter Terrasse, sehr ruhige, sonnige und zentrale Lage teilweise Seesicht ca. 41 m² Wohnfläche
1 Garagen-Box, Innenschwimmbad
CHF 330'000.--

Ref. 2299-06
ORSELINA
Helle 2 ½ Zimmerwohnung im 2. Stock in sehr ruhiger und sonniger Lage, traumhafte Sicht auf den See ca. 45 m² Wohnfläche, öffentliche Parkplätze, Aussenschwimmbad
CHF 270'000.--

Ref. 1440-12
MURALTO
Renovierte 3 ½ Zimmerwohnung im 1. Stock mit gedeckter Terrasse, sehr ruhige, sonnige und zentrale Lage schöne Seesicht, ca. 90 m² Wohnfläche, Parkplatz zum mieten, Innenschwimmbad
CHF 410'000.--

www.assofide.ch
ASSOFIDE SA CH-Locarno
Tel. 091 752 17 52 - Fax 091 752 17 32

Bodyfeet Ausbilderzentrum
Naturheilkunde
Manuelle Therapie
Schulmedizin

Naturheilpraktikerin
Berufsbegleitende Ausbildung
Start in Rapperswil am 01. März 2012
www.bodyfeet.ch

«Die fundierte Ausbildung hat mich gut auf den Praxisalltag vorbereitet»
Nicole Zuber, Dipl. Naturheilpraktikerin

Info's 055 210 36 10

PHILIPS sense and simplicity

21.11. - 27.11.2011

Zum Beispiel:

10% auf das Philips-Sortiment

Fernseher, Home Cinema- / HiFi-Systeme, DVD- / Blu-ray-Player, Photoframes, Haushaltgeräte, Körperpflege-Produkte, Leuchtmittel, Cordless-Telefone, Fax.

3D-Smart-LED-TV FHD 400Hz/K: 500'000:1
3D TV Easy mit 2ms/Ambilight 2-seitig
DVB-T/C/S2 mit CI+/Net TV/Online Apps
USB-Aufnahme/Video-HD Online/TV store

Inkl. 10%*
~~1151.10~~
1349.-

3D-LED-TV 47PFL7606K Art. 882730
*Statt 1349.- nur 1279.- minus 10%
Unterstützt von www.prokilowatt.ch, weil besonders energiesparend.

Inter Discount

Ambilight 3D-TV Easy steuerbar über Smartphone, Tablet, Tastatur!

119 cm

Unterstützt von www.prokilowatt.ch

A+

Rabatt nicht kumulierbar mit anderen Bonus/Rabattaktivitäten. Reparaturen, Dienstleistungen und Spezialbestellungen ausgeschlossen. Pro Kunde max. 3 Stück vom gleichen Artikel. Solange Vorrat.

Fortsetzung von Seite 1

gebrannt. «Ich wollte Kraft tanken und wünschte mir, wieder ein paar 'normale' Jahre in der Schweiz zu verbringen.»

Nachhaltige Hilfe

Emmanuelle Privat nahm einen Job als Assistentin der Generaldirektion von Médecins Sans Frontières am Hauptsitz in Genf an und lernte die Organisation von der Pike auf kennen. Aber schon nach drei Jahren zog es sie wieder zur «Feldarbeit» hin. Im kleinen südafrikanischen Binnenstaat Swaziland leitete sie ein MSF-Team von Ärzten, Labortechnikern und Pflegefachleuten, welche HIV-positive und an AIDS erkrankte Leute behandelten und Präventivmassnahmen einführten. «Bei einer Bevölkerung von 1 Million waren 25% HIV-positiv. Uns stand viel Arbeit bevor. Für Hunderttausende von Patienten gab es vor unserer Ankunft lediglich drei Spitäler. Die Mehrheit der Menschen müssen mit weniger als einem Dollar pro Tag auskommen und können sich das Busticket nicht leisten. Deshalb blieben sie einfach zuhause und starben.» MSF führte auch in entlegenen Kliniken HIV Behandlung ein, wo Kranke heute von einheimischem Personal mit den notwendigen Medikamenten versorgt werden. Dank diesem Engagement ist die Sterblichkeitsrate über die letzten vier Jahre stark gesunken. Die 44-jährige Westschweizerin erklärt: «Es ist nicht das Ziel von MSF, langfristig vor Ort zu bleiben.



Bild: zVg

Emmanuelle Privat, Geschäftsleiterin MSF Zürich

Wir gehen mit Fachpersonal dort hin, wo die Notlage am schlimmsten ist. Und bilden möglichst viele einheimische Experten aus, damit es später auch ohne unsere Unterstützung weitergeht.» Ihren bisher letzten Einsatz leistete Emmanuelle Privat in Kirgistan. «In den dortigen Gefängnissen grassierte eine besonders schwer zu behandelnde Form der Tuberkulose, die eine komplexe Behandlung erfordert. Ausserdem gab es bei den ethnischen Konflikten zwischen Kirgisen und Usbeken viele Verletzte und Häuser wurden zerstört. Wir leisteten bis Ende dieses Jahres psychologische Hilfe.

20 Kilometer für einen Eimer Wasser

«Danke, dass sie mir geholfen haben – ich wäre sonst heute tot.» Diese bewegenden Worte hat Emmanuelle schon mehr als einmal gehört. Fühlt man sich als besse-

rer Mensch, wenn man humanitäre Hilfe leistet? «Ich denke nicht. Aber ich bin stolz auf meine Arbeit, sie macht Sinn, und deswegen bin ich glücklich» Fühlt es sich nicht wie eine Ohrfeige an, wenn sie nach Zürich in den Wohlstand zurückkehrt? «Ich bin Schweizerin und unser Lebensstandard war mir vertraut, bevor ich Krieg und Elend erlebte. Aber natürlich kommt es mir manchmal komisch vor, wenn sich Leute beklagen, dass der Bus 2 Minuten Verspätung hat. Dann denke ich an die Frau im Kongo, die jeden Tag 20 km zu Fuss gehen muss, um einen Eimer Wasser zu holen.»

Weltweite Anerkennung

1999 erhielt Médecins Sans Frontières den Friedensnobelpreis. Einen grossen Teil des Preisgeldes wurde in die Gründung einer Kampagne für den Zugang zu unentbehrlichen Arzneien und niedrigeren Preisen von antiretroviralen Medikamenten in armen Ländern investiert. Der Beitrag, den MSF damit im HIV-Bereich leistete, setzte neue Massstäbe. Dank der Professionalisierung der Logistik ist es mittlerweile möglich, innerhalb von ein paar Stunden ein Behandlungszentrum aufzubauen. Den bisher grössten Einsatz leistete MSF beim Erdbeben 2010 in Haiti. Ein Hilfsteam ist immer noch vor Ort... auch wenn die katastrophalen Zustände im Inselstaat in den meisten Medien längst kein Thema mehr sind.

Ursula Burgherr

Weitere Infos über Médecins Sans Frontières: www.msf.ch

Benefizkonzert zu Gunsten von MSF

Anlässlich des 40. Geburtstages von Médecins Sans Frontières gibt die Pianistin Silvia Harnisch ein Jubiläumskonzert. Das Klavierrezital findet am Samstag, 3. Dezember 2011, 17 Uhr im Kulturhaus Helferei in Zürich statt. Die bekannte Berner Musikerin spielt Werke von Bach, Beethoven, Debussy und Liszt. Eintritt frei. Der gesamte Erlös kommt MSF zugute.



Bild: Gregory Vandendaalen

Petite Riviere, Haiti im November 2010: Eine Patientin mit Cholera wird im von MSF eingerichteten Spital behandelt

Purer Nervenkitzel

100'000 Franken, die Moneygirls und Freddy Nock

Hochspannungs-Spektakel am ersten Advent im Einkaufszentrum Letzipark in Zürich: Zur Verlosung von 100'000 Franken und einem Mazda vereinigen sich die Moneygirls wieder, und Freddy Nock wagt sich mit verbundenen Augen auf das Hochseil.



Bild: zVg

Freddy Nock bei der «Probe»

Als Stars der TV-Sendung «Deal or no Deal» machten sie unzählige Kandidaten reich und glücklich – die Moneygirls. Am Sonntag, 27. November feiern die attraktiven Girls in ihren bekannten Goldkostümen um 13.00 Uhr im Einkaufszentrum Letzipark in Zürich ihre Wiedervereinigung. Dazu tauschen die Moneygirls ihre Goldkoffer gegen Einkaufswagen, mit denen sie mehrere Tausend Teilnehmertalons eines nationalen Gewinnspiels ins Center schieben.

Spannend und karitativ

Dort übernimmt dann der bekannte Schweizer Hochseilartist Freddy Nock das Ruder des Glücks: Ungesichert und mit verbundenen Augen wird der mehrfache Weltrekordhalter auf schwindelerregender Höhe die Shopping-Mall überqueren. Während die Talons auf ihn herunter regnen, zieht Nock die Gewinner der 100'000 Franken und eines brandneuen Mazdas.

«Das wird mein erster Hochseillauf in einem Einkaufszentrum», so der Extremsportler, «es freut mich, dass ich damit zwei Menschen glücklich machen kann». Freddy Nock macht mit der spannenden Aktion aber auch Kinder glücklich: Es ist der Auftakt zur Sammelaktion für die UNESCO-Kinderstiftung «Sport und Bildung in Bangladesch» im Letzipark. Weitere Infos unter www.letzipark.ch!



Bild: zVg

In «Deal or no Deal» haben die Moneygirls schon viele Kandidaten glücklich gemacht

Freuen Sie sich auf den Winter?

**Anja Berner, in Zofingen getroffen**

Der Wintersport ist für mich sehr wichtig und gehört jedes Jahr dazu, deshalb freue ich mich schon sehr auf den Winter. Mich und meine Familie zieht es alle Jahre wieder auf die Lenk. Dort mieten wir eine Ferienwohnung und können den Skiurlaub so richtig geniessen. Am meisten Spass macht mir das Snowboardfahren.

**Melanie Sägesser, Hendschiken**

Ich bin eher ein Sommertyp, ich mag es sonnig und warm. Da ich meistens schnell friere, mag ich die Kälte nicht besonders. Obwohl es sehr schön anzusehen ist, wenn alles um einen herum verschneit ist und es überall weiss zu funkeln beginnt. Höchstens beim Schlitteln bin ich angetan und wage mich in den Schnee.

**Patrick Sägesser, Hendschiken**

Ich freue mich wahnsinnig auf den Winter, für mich ist es definitiv die schönste Jahreszeit. Ich mag es, wenn die Temperaturen sinken und es kalt ist und der erste Schnee beginnt zu fallen. Dann fühle ich mich richtig wohl und gehe dann beispielsweise Skifahren oder Schlitteln und auch Eishockey spiele ich gerne.

**Esther Bänziger, in Aarau getroffen**

Auf den Winter freue ich mich, vor allem auf die verschneiten Abende, wo man es sich zu Hause gemütlich macht, schön eingekuschelt unter einer Decke. Auch draussen spazieren zu gehen und an einer schneebedeckten Tanne zu «rütteln», finde ich einfach schön. Einziger Nachteil sind die erschwerten Strassenverhältnisse.

**Kaja Mona Kristensen, in Aarau getr.**

Ja und wie, aufs Snowboarden, den Schnee, die Abende vor dem Cheminée, eingehüllt in einer Decke zu verbringen, darauf freue ich mich. Meine Kollegen und ich bauen jeden Winter eine eigene «Schneebau» und trinken Glühwein dazu. Romantisch wird es, wenn ich an Weihnachten und an die farbigen Lichter denke.

Für Sie war unterwegs: Manuela Lauper